

30. Sitzung der AG Elektronische Medien
am 11.März 2010
in der Universitätsbibliothek Frankfurt
10:00 – 13:00 Uhr
- Protokoll –

Anwesend:

Frau Braun (HLB Wiesbaden), Frau Bredel (UB Mainz), Frau Bröcker (UB Kassel), Frau Dächert (ULB Darmstadt, Protokoll), Frau Gräf (UB Gießen; Sitzungsleitung), Frau Janning (UB Mainz), Frau Konrad (HeBIS-VZ), Herr Kriesten (UB Kassel), Frau Reinhardt (UB Marburg), Frau Schmidt (FH Frankfurt), Frau Wahlig (UB Frankfurt)

Entschuldigt:

Frau Clemens (UB Frankfurt), Frau Raatz (HLB Fulda), Frau Wissner-Finance (UB Marburg)

Anmerkung:

Ab der nächsten Sitzung werden für die UB Marburg Frau Marlis Groth und Frau Kerstin Heß teilnehmen.

Termin der nächsten Sitzung:

Donnerstag, 1. Juli 2010, 10 Uhr, UB Frankfurt

TOP 1: Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Änderungen verabschiedet.

TOP 2: EZB (Listenbearbeitung/Ansprechpartner, Konsortialverträge u.a.)

Springer-Konsortialvertrag:

Die ULB Darmstadt wird die Bearbeitung der ersten Hälfte der Liste und die UB Marburg die Bearbeitung der zweiten Hälfte übernehmen.
Frau Gräf wird die Liste der Konsortialpakete entsprechend ändern.

Wiley-Blackwell-Konsortialvertrag:

Die Titellisten für die Full Collection und die STM Collection sind auf den Seiten des HeBIS Konsortiums eingestellt.

Die Titel sind auch von Wiley freigeschaltet und die Volltexte stehen zur Verfügung.

Lediglich die entsprechende Gelbschaltung in der EZB steht noch aus.

Unklar ist, ob, bzw. wer eine zentrale Schaltung in der EZB übernehmen wird.

Einige Einrichtungen (z.B. BSB München) haben angeboten dies zentral vorzunehmen, eine Entscheidung steht noch aus.

Vermutlich werden wir uns in Hessen lediglich um die „alten“ EZB Schaltungen aus dem ehemaligen Wiley- bzw. Blackwell-Vertrag kümmern müssen.

Für einige Titel hat Frau Gräf - die UB Giessen war für die zentrale EZB-Schaltung des ehemaligen Blackwell STM Vertrages zuständig - schon über das FAK als Verhandlungsführer für den Blackwell-Konsortialvertrag die Reklamation von Archivrechten in die Wege geleitet. Herr Rauch hatte signalisiert, dass solche Daten auf THEA gehostet werden könnten.

Elsevier-Konsortialvertrag:

Laut Frau Janning steht die Liste des Vertrages 2010-2012 immer noch aus. Die EZB-Verzeichnung spiegelt derzeit noch den Stand 2009 wieder. Herr Rauch hat eine verbindliche Titelliste für April 2010 zugesagt.

Evtl. wird es ein separates Titelpaket für die Fachhochschul-Bibliotheken geben. Die FH's haben derzeit keinen Zugriff auf die Elsevier-Titel.

Frau Schmidt geht davon aus, dass die FH Frankfurt die Verzeichnung des FH-Paketes übernehmen kann.

Frau Gräf merkt an, dass die Liste mit Stand 2009 vor allem bei den lokalen Freischaltungen zu falschen Ampelschaltungen führen kann. Es ist nicht bekannt, welche Titel 2010 aus den lokalen Freischaltungen herausfallen. Es wird bei Unklarheiten gebeten, Frau Bredel und Frau Janning anzusprechen.

TOP 3: Aktuelle Berichte aus den Bibliotheken

Die nun folgenden Neuerungen wurden vorab verschickt und spiegeln den Wortlaut der einzelnen Bibliotheken wieder:

HeBIS-Verbundzentrale:

E-Books:

Metadaten-Einspielungen

NetLibrary (kostenfreie E-Books) und E-Books der OECD erledigt.

WISO

Verteilung der Metadaten (ca. 230 neue Titel) durch das BSZ steht bevor.

Lizenzexemplarprogramm:

Die technische Betreuung des LZI-Programms wurde in neue Hände gelegt. Aus der HeBIS-IT ist jetzt Frau Trambabova zuständig. Inhaltlich wurde das Konzept überarbeitet: Kern ist, dass im Bereich der lizenzfreien monografischen Online-Ressourcen die persistenten Identifikatoren (URN, DOI, Handle) bevorzugt in die lokalen OPACs verteilt werden. Damit entfällt die Notwendigkeit einer Umfrage über die Adressprofile. Wir werden im nächsten HeBIS-Cocktail dazu berichten. Unberührt davon sind die abgefragten Wünsche zur DBIS-URL sowie die Zeitschriftenprofile.

(Anmerkung aus der Sitzung:

Frau Gräf fragt nach, wie es zu der Entscheidung für das neue Konzept gekommen und ob die Regelung so verabschiedet ist. Frau Konrad erläutert, dass es viele Probleme mit falschen URL's gab und die URL-Pflege in diesem Umfang nicht mehr geleistet werden konnte. Die Zitierung der PI's hat sich durchgesetzt. Die OPACs bilden das Resolving komplett nach. Auch ist der PI entscheidender als der URL, der sehr viel instabiler ist. Wenn z.B. eine Hochschule auf einen anderen Server umsteigt, können die massenweisen URL's unmöglich gepflegt werden. Wo keine PI's sind, werden die URL's weiter verteilt. Ungültige DOI's müssen beim Verlag reklamiert werden. Die Verbundzentrale möchte in der Sache jedoch nicht gegen den Willen der Teilnehmer entscheiden. Das Thema soll in der nächsten Sitzung nochmals diskutiert werden, nachdem der Artikel im HeBIS-Cocktail erschienen ist. Erste Tests werden im April 2010 stattfinden; die Umsetzung ist für Sommer 2010 geplant.)

Reihe O:

Die DNB hat eine neue Reihe etabliert, in der Online-Publikationen verzeichnet sind. Sie enthält Titel der Reihe A, B oder H. Allerdings werden die Daten von der DNB unredigiert so weitergegeben wie die Ablieferer der Netzpublikationen sie erfassen. Die erste Lieferung vom Februar 2010 wurde noch nicht in HeBIS-PICA eingespielt, da sich der größte Anteil der Metadaten auf PoD-Verlage bezieht, deren Publikationen nicht als E-Books zu erwerben sind.

Werden lizenzpflichtige E-Books aus der Reihe O nachgenutzt, so sind die Angaben zu überprüfen und mindestens Personennormdaten-verknüpfungen zu ergänzen.

Weitere Informationen werden wir nach der Einspielung, die dann monatlich erfolgt, an die Listen AGEM, ELEKRES und KAT verschicken.

Bericht von der Sitzung AG Kooperative Verbundanwendungen am 18. Februar 2010:

Metadatenlieferungen für E-Book-Sammlungen

Die AGKVA hat sich das Ziel gesetzt, Qualitätsanforderungen für Metadaten zu E-Book-Sammlungen festzuschreiben, die als Grundlage für die Verhandlungen mit Verlagen zur Datenerzeugung und –bereitstellung dienen sollen. Im Anhang der Entwurf.

Die AG Kooperative Verbundanwendungen hat sich auf ein Verfahren zur

koordinierten Betreuung von Metadentlieferungen verständigt.

Prinzipien sind:

- Informationsaustausch darüber, wer welches Produkt bearbeitet, um Doppelarbeit zu vermeiden.
- Schnelle Bereitstellung für andere Verbünde.
- Standardisiertes Verfahren (Produktsigel, Erstk.-ID)

Ein Konzept für die Umsetzung in HeBIS wird erarbeitet und über die Listen AGEM und ELEKRES verschickt.

(Anmerkung aus der Sitzung:

Die Sitzungsteilnehmer fragen nach, wie sie mit dem Problem nicht gelieferter Metadaten umgehen sollen. Können Gutschriften eingefordert werden? Frau Konrad empfiehlt, die Verträge genau anzusehen und wird die Frage an Frau Albrecht/AGKVA weitergeben. In jedem Fall müsse die verhandelnde Bibliothek darauf drängen, dass die Metadatenlieferung in die Verhandlungen mit dem Verlag mit aufgenommen werden. Herr Kriesten schlägt vor, dass erst nach Lieferung der Metadaten, Bestellungen getätigt werden sollen. In jedem Fall müsse die Wichtigkeit der Metadaten bei den Verlagsrepräsentanten deutlich gemacht werden.)

Praxisanleitung E-Books

Mehrteiligkeit

Es wird festgehalten: Ist ein Gesamtwerk nur unter einer Adresse zugriffsfähig, wird eine Titelaufnahme für ein einbändiges Werk erstellt.

Online-Dissertationen:

Zu diesem Punkt hatte HeBIS schriftlich vor der Sitzung Dublettenprobleme gemeldet, die aus einer veränderten Katalogisierungspraxis der DNB resultierten und die Angabe des Erscheinungsjahres betrafen. DNB erklärt, dass Online-Dissertationen nur noch teilweise manuell bearbeitet würden mit abnehmender Tendenz. Bei der künftigen automatisierten Verarbeitung von X-Metadiss-Daten wird dann das in den Metadaten angegebene Jahr als Erscheinungsjahr in die ILTIS-Datenbank übernommen und über den Datendienst ausgeliefert. Alle Online-Dissertationen werden bei diesem Verfahren als Primärausgabe behandelt.

Zugangscodes / Online-Anteile:

DNB hat vor einiger Zeit die Verbünde und andere Nationalbibliotheken nach deren Praxis bezüglich in Printmedien genannter Zugangscodes zu Online-Informationen befragt. Das Ergebnis – ein eher zurückhaltender Umgang mit Verzicht auf Angabe der Zugangsadresse – wird unter den Sitzungsteilnehmern noch einmal bekräftigt, da die Qualität der angebotenen Zusatzinformationen sehr unterschiedlich sei. Zudem erweist sich das Handling für die Bibliotheksbenutzer problematisch, weswegen teilweise die Zugangscodes in den Büchern geschwärzt werden.

ULB Darmstadt:

Rechtsstreit Ulmer/TU §52b zur „Digitalen Lehrbuchsammlung“

Das OLG Frankfurt hat in dem Berufungsverfahren am 24.11.2009 sein Urteil verkündet. Es hat - für die ULB überraschend - das Urteil des LG Frankfurt noch einmal verschärft und verbietet nun auch die Möglichkeit des Ausdrucks einzelner Teile der digitalisierten Lehrbücher. Die ULB hat daraufhin ihr entsprechendes Angebot vollständig eingestellt. In einer Presseerklärung unter der Überschrift „Urteil schränkt Bibliotheksrechte der TU Darmstadt ein“ versucht die Technische Universität deutlich zu machen, dass in diesem Fall die politische Auseinandersetzung gesucht werden muss. Gelegenheit dazu bietet das Vorhaben der neuen Bundesregierung, in der laufenden Legislaturperiode das Urheberrecht erneut zu novellieren (Dritter Korb). Der Bundesrat hatte dazu noch in der letzten Wahlperiode eine wissenschafts-freundlichere Weiterentwicklung des Urheberrechts gefordert.

FHB Frankfurt:

Einweihungsfeier Bibliotheksumbau

Am 23.02.2010 fand die feierliche Einweihung des umgebauten Bibliotheksgebäudes der FH FFM statt. Die Umbauarbeiten sind bis auf den Einbau eines Außenaufzugs vor dem Eingang der Bibliothek weitgehend abgeschlossen. Durch den Umbau konnten zusätzliche und großzügigere Arbeitsplätze sowie Gruppenräume geschaffen und neu ausgestattet werden. Ein weiterer wichtiger Service für die Studierenden war die Erweiterung und Neuausstattung des PC-Pools im EG sowie die Vergrößerung des Eingangsbereichs mit neuer Ausleihtheke und Informationstheke. Zusätzlich wurden und werden die Selbstbedienungsmöglichkeiten für die Abendstunden verbessert, zum Beispiel für die Ausleihe und Rückgabe von Medien. WLAN steht nun flächendeckend in Bibliothek zur Verfügung. Neu gestaltet wurde auch ein multifunktionaler Schulungs- und Besprechungsraum im 4. Obergeschoss, der künftig als mobiles PC-Klassenzimmer oder für Veranstaltungen genutzt werden kann. Neben verbesserten Arbeitsplätzen und zusätzlichen Serviceangeboten wurden zusätzliche Stellflächen für Medien geschaffen.

Ursprünglich war nur ein Teil des Gebäudes Bibliothek und das Gebäude sozusagen zweigeteilt. Ein Treppenhaus befand sich innerhalb der Bibliothek, das zweite Treppenhaus mit einem Personenaufzug war außerhalb der Bibliothek. Diese Trennung wurde aufgehoben und das ganze Gebäude einschließlich Büros ist nun für die Studierenden und Lehrenden direkt zugänglich. Damit können alle 4 Stockwerke der Bibliothek auch über einen Aufzug erreicht werden. Weiterhin wurden der Brandschutz und das Fluchtkonzept optimiert, zur Sicherung des Gebäudes wurde eine Alarmanlage installiert.

Neues E-Book-Paket

Die Bibliothek hat einen Lizenzvertrag für das englischsprachige E-Book-Paket „Business & Economics“ des Springer-Verlages für die Erscheinungsjahre 2009 – 2010 abgeschlossen.

Literaturverwaltung an der FH FFM mit Citavi ab 2010

Ab dem 01.01.2010 hat die Bibliothek eine Campuslizenz für alle Hochschulangehörigen für die Vollversion der Software „Citavi“ zur Literaturverwaltung erworben. Dazu fand am 11.02.2010 eine erste Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Think Tank“ statt, die über Anwendungsmöglichkeiten von Citavi für Lehrende und Studierende im wissenschaftlichen und studentischen Alltag informiert hat. Ein Schulungskonzept für Studierende wird derzeit erarbeitet.

UB Frankfurt:

Neu im OPAC: "sprechende" RVK-Notation

Neben der RVK-Notation in der Titelbeschreibung finden die Nutzer des OPACs der Universität Frankfurt ab März 2010 einen Info-Button. Wird der Mauszeiger darauf platziert, öffnet sich ein Fenster, in dem die Beschreibung der Notation (über alle Hierarchiestufen) steht.

(Anmerkung aus der Sitzung:

Frau Wahlig wird auf Nachfrage von Frau Janning die Teilnehmer mit Informationen zum Installations-Programm per E-Mail versorgen.)

HLB Fulda:

Keine Neuerungen

UB Gießen:

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) stellt in einem neuen Förderprogramm Mittel zur Finanzierung von Open-Access-Publikationen zur Verfügung. Mit Hilfe dieser Mittel sollen an den Hochschulen Publikationsfonds eingerichtet werden, aus denen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einem einfachen Verfahren die Finanzierung von Publikationsgebühren in originären Open-Access-Zeitschriften beantragen können. Antragsteller können nur die Hochschulen (nicht aber einzelne Angehörige) sein; die Hochschule muss sich zugleich verpflichten, aus eigenen Mitteln mindestens 25% der beantragten Mittel zur Verfügung zu stellen.

Das Präsidium der Universität hat entschieden, die erforderlichen

Eigenmittel zur Verfügung zu stellen.

Die Koordinierung des Antrags erfolgt über die Universitätsbibliothek, die auch gegenüber der DFG als verantwortlicher Ansprechpartner der Justus-Liebig-Universität auftritt und z.B. dafür zuständig ist, mit den jeweiligen ?submitting? bzw. ?corresponding authors? die Details der Förderfinanzierung zu regeln.

Um die Mittel bei der DFG für die Justus-Liebig-Universität einwerben zu können, werden Informationen zu den Open-Access-Publikationen des Jahres 2009 und den dadurch sowie für andere Zeitschriftenaufsätze entstandenen Kosten benötigt.

Dazu wurde ein Fragebogen entworfen, der von einer Kollegin des Höheren Dienstes ausgewertet wird und die auch für eventuelle Rückfragen zuständig ist.

UB Kassel:

Keine Neuerungen

UB Mainz:

DigiZeitschriften

Seit Anfang diesen Jahres hat die UB Mainz auch die DigiZeitschriften lizenziert. Da Frankfurt und Wiesbaden dieses Paket schon seit 2006 abonniert hatten und somit bereits lokale Ampelschaltungen in der EZB und Lokaldaten in HeBIS erfasst hatten, sind wir in Mainz entsprechend verfahren. Die Lokaldaten fuer Mainz muessen jeweils zweimal bearbeitet werden fuer die beiden OPACS: UB Mainz und FB Translation, Sprache und Kultur in Germersheim.

MissingLink

In der UB Mainz hat es am 25. Februar 2010 eine Informationsveranstaltung der Firma Missing Link gegeben, in der deren E-Book-Erwerbungsprogramm und auch die Verwaltung von E-Books im System MyiLibrary vorgestellt wurde. Testdaten von Mainzer E-Books sind dazu in MyiLibrary eingespielt worden.

Universitätsbibliografie (Opus-Software)

Publikationslisten aus der Universitätsbibliografie können jetzt dynamisch in die Internetseiten (basierend auf Open Text) der WissenschaftlerInnen der Universität integriert werden. Dies bedeutet, dass die Hochschulangehörigen diese Listen nicht mehr gesondert führen müssen.

UB Marburg:

Neuorganisation des Sachgebiets Zentrale Dienstleistungen für das Bibliothekssystem

Das Sachgebiet Zentrale Dienstleistungen für das Bibliothekssystem

verändert sich im Laufe des 1. Halbjahres 2010.

Die ACQ-Systembetreuung wird aus dem Bereich ausgegliedert und direkt der Abteilungsleitung unterstellt. Das Sachgebiet beinhaltet dann nur noch den Bereich E-Medien.

Ab 01.05.2010 wird Frau Tanja Reinhardt in Mutterschutz/Elternzeit gehen und es wird eine Neuverteilung der Arbeitsschwerpunkte geben:

* E-Journals: Frau Kerstin Heß

(Tel.: 06421/28-25128, E-Mail: e-journals@ub.uni-marburg.de)

* Datenbanken: Frau Marlis Groth

(Tel.: 06421/28-25128, E-Mail: datenbanken@ub.uni-marburg.de)

* E-Books: Frau Kerstin Heß, Frau Marlis Groth, Herr Andreas Seibel

(Tel.: 06421/28-25128, E-Mail: ebooks@ub.uni-marburg.de)

Seit 08.03.2010 sind die E-Medien in einem Raum zusammengezogen.

Einzelbestellungen von E-Books bei dem Verlag deGruyter

Durch eine Rahmenvereinbarungen mit dem Verlag deGruyter werden seit Februar 2010 neben den Paketbestellungen nun auch Einzelbestellungen von E-Books direkt beim Verlag in Auftrag gegeben.

HLB Wiesbaden + Bibliothek der Hochschule RheinMain (Änderungsvorschlag Frau Braun)

jeweils keine Neuerungen

TOP 4: E-Books

Frau Konrad teilt mit, dass es Abweichungen von der Regelung gibt, dass das Lizenzexemplarprogramm erst bei 3 Teilnehmern zum Tragen kommt. Künftig stellt die VZ auch beim Kauf eines E-Book-Paketes durch eine oder zwei Bibliotheken das LZI zur Verfügung, sofern die Daten zentral eingespielt werden. Die VZ beantragt das jeweilige Produktsigel bei der Sigelstelle in Berlin. Es wird empfohlen, bei Handkatalogisierungen das Produktsigel mit in die Aufnahme zu übernehmen. Hierbei ist auf die Mails von Herrn Heise/ Deutsche ISIL-Agentur und Sigelstelle zu achten. Demnächst werden die aktuellen Produktsigel auf der HeBIS-Seite unter Arbeitsmaterialien zu finden sein.

Frau Konrad bittet um Rückmeldungen, welche E-Book-Käufe von den einzelnen Bibliotheken geplant sind. Wenn der LZI für ein Produkt einmal eingerichtet ist, können für eine nachkaufende Bibliothek die Lokaldaten eingespielt werden.

Die Verbundzentrale wird bis zum Sommer 2010 ein Papier zum Thema „Neue Aufgaben und Dienstleistungen“ und den damit auch verbundenen Erwartungen an die teilnehmenden Bibliotheken erstellen.

TOP 5: LBS 4

Die in der letzten Sitzung getroffene Vereinbarung, dass alle Teilnehmer bis zur nächsten Sitzung das LBS 4 testen sollen, wurde von keiner Bibliothek eingehalten. Dafür gibt es folgende Gründe:

Die HeBIS AG Technik hatte einen Katalog zur Fehlerbehebung erstellt, von dem bis heute nichts von OCLC/PICA umgesetzt wurde.

Die HeBIS AG Erwerbung hat alle Tests eingefroren, da OCLC keine Bewegung erkennen lässt.

Die HeBIS AG E-Medien schließt sich dieser Entscheidung an.

TOP 6: Evaluierung des HeBIS-Verbundes, SWOT-Analyse

Frau Gräf berichtet von dem Pre-Workshop zur Evaluierung des HeBIS-Verbundes, der am 24.11.2009 statt fand. Die Firma LOGICA hat Ende Dezember 2009 eine Zusammenfassung des Workshops an die Teilnehmer verschickt. Laut Frau Gräf gibt diese genau die Diskussion wieder. Sie wird den Sitzungsteilnehmern das Papier zusenden. Über den ersten und zweiten Workshop zum Thema auf Leiterebene gibt es keine Kenntnisse.

TOP 7: Verschiedenes

Die E-Ressourcen-Mailingliste hebis-emedien@rz.uni-frankfurt.de der AG funktioniert.

Die „Open-Access-Anzeige“ in den Bibliothekseinstellungen der EZB („SHERPA-RoMEO-Liste“) wurde inzwischen auf eine fakultative Einrichtung umgestellt. Eine Nachfrage von Frau Gräf unter den Sitzungsteilnehmern ergibt, dass alle Bibliotheken diese Anzeige laufen lassen.

Frau Clemens berichtete in der letzten AG-Sitzung vom EZB-Anwendertreffen und den dort vorgestellten neuen Ausgabeformaten (PubMed, Google Scholar).

Frau Gräf sollte Herrn Barnikol fragen, ob dies auch für den LinkSolver möglich sei. Herr Barnikol konnte Folgendes dazu beitragen: Es gibt bereits einen Button „OVID-Ausgabe XML“ in der administrativen EZB Funktion „Titelliste erzeugen“. Hiermit kann auch eine Titelliste erstellt werden, diese kann jedoch nicht in den LinkSolver importiert werden.

Herr Barnikol steht deshalb in Kontakt mit Herrn Schupfner von der EZB und mit Frau Geisenheyner von OVID.

Frau Geisenheyner wird im April die UB Giessen u.a. wegen dieses Problems besuchen und Frau Gräf wird per mail oder spätestens in der nächsten Sitzung davon berichten, ob wir mit Fortschritten rechnen können, bzw. schon Verbesserungen eingetreten sind.